

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 71.

Dienstag, 26. März 1901, Abends.

54. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnementen werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Ragner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Holzversteigerung auf Warbacher Staatsforstrevier.

Im **Waldhause zur Post in Roffen** sollen **Dienstag, den 2. April 1901** von Vormittag 10 Uhr an nachstehende Holz- und Brennholz, als: 11 h. Stämme, 213 h. u. 297 w. Kiefer, 487 w. Ders- und 110 w. Kieftangen, 1,5 rm w. Kieftange, 50,5 rm h. Kieftange, 59,5 rm w. Brennholz, 34,5 rm w. Brennholz, 32 rm h. u. 2 rm w. Kieft., 24,40 Wäldert. h. u. 96,80 Wäldert. w. Brennholz u. 315 rm w. Stöße versteigert werden. Näheres enthalten die bei den Ortsbehörden u. in den Schanflächen der umliegenden Orte ausliegenden Pläne.

Königl. Forstrevierverwaltung Warbach und Königl. Forstrentamt Tharandt, am 25. März 1901.
Jordan. J. B. Werner.

Bekanntmachung.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommensteuererschätzung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmung in § 46 Absatz 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben beibringen können, aufgefordert, wegen Mittheilung des Einkünftergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuerbehörde zu melden. Radeviß, am 25. März 1901.
Der Gemeindevorstand.

Anzeigen im „Riesauer Tageblatt“ erziehen und bis Sonntag Vormittag 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages. Die Geschäftsstelle.

Deutliches und Sächsisches.

Riesa, 26. März 1901.

Die am vergangenen Sonntage in der Trinitatiskirche dargebotene geistliche Musikaufführung war gut besucht und nahm einen äußerst befriedigenden Verlauf. Das Programm war der Zeit des Kirchenjahres angepaßt. Jede Nummer wurde in ihrer Art Passionsgedanken und Empfindungen. In dem ersten großartigen 1. Satz aus der 7. (F-moll-) Sonate von Rheinberger finden die Sehnsucht, die Klagen und Kämpfe und der Sieg einer ernstgerichteten Menschenseele ergreifenden Ausdruck. Das Werk wurde vom Herrn Organisten Schaeffer unter Entfaltung aller Mittel der Orgel meisterhaft wiedergegeben. Der 43. Psalm für achtstimmigen Chor, komponirt von Mendelssohn, war uns von früher her noch in bester Erinnerung. Wir haben ihn als am Sonntage Jubel mit Freunden wieder auf dem Programm begrüßt. An diesem Sonntage muß das demüthig-bühne „Nichte mich, Gott“, die sehnsüchtige Bitte um Licht und Wahrheit und das kräftig-tröstliche „Gott sei mit uns“ ja besonders anstoßen. Das Chor hielt sich bei der schwierigen Aufgabe sehr wacker, besonders trat die gute Besetzung der Männerstimmen wirksam hervor. Das geistliche Lied für Sopran-Solo und Orgel von Albert Bieder ist wohl eine sehr feine Arbeit, nur will uns bei dem schlichten, sinnigen Gedanken des Textes fast zu viel Kunst aufgewandt erscheinen. Für den Vortrag dieses Liedes und der anderen Solopartien war Fräulein M. Menar gewonnen worden, eine Concert- und Oratorienkünstlerin, welcher von ihrem Auftreten in Dresden, Bremen, Hannover usw. her ein glänzender künstlerischer Ruf zur Seite steht. Ihr Vortrag ließ eine ausgezeichnete Begabung, eine umfangreiche Stimme, welche besonders in der Mittel- und Höhenlage prächtig ist, und vorzüglichste Schulung erkennen. Dazu wurde das Lied mit tiefer Empfindung gefungen. Das Andante für Orgel von Jos. Colloredo erwies sich als modernen Stils. Es ist freilich ein guter Unterschied zwischen diesen modernen Orgelkompositionen und denen der alten Meister. Doch wird dieses „Gebet“ wegen seiner Innigkeit und Lieblichkeit wohl angesprochen haben, und Herr Organist Schaeffer sorgte dafür, daß keine Nuance verloren ging. Den zweiten Theil bildete der 42. Psalm für Sopran-Solo, Chor, Orchester und Orgel, komponirt von Mendelssohn, wobei dem orchestralen Theil die Capelle des 3. Feldartillerie-Regiments Nr. 32 in dankenswerther Weise ausführte. Auch dieses Werk zeigte die Stimmung der hiesigen Programmnummer an. Sein Inhalt ist das Dürsten der in Noth befindlichen Seele, die Stille des Verlangens, der Dank und Preis lobt. In ergreifendster und erhebendster Weise kommt dies Alles in Mendelssohns Cantate zur Geltung. Die Ausführung auch dieses schwierigen Werkes gelang vorzüglich. Ganz herrlich und wiederum tief empfunden sang Fräulein Menar die Arie des 2. Satzes. Die gute Besetzung auch im Sopran und Alt konnte man beim 3. Satz — Requiem, Solo mit Frauenchor — wahrnehmen. Sicher und schwingend sang der Chor die Schlussorgel. — Herr Cantor Fischer hat sich mit der Veranstaltung und der umsichtigen und sicheren Leitung dieses Concertes wiederum ein großes Verdienst erworben. Alle Freunde einer guten Musik werden ihm und allen Mitwirkenden, insbesondere auch den freiwilligen des Kirchenchores, von Herzen Dank wissen. Wir hoffen, daß die fortgesetzten Erfolge und der gute Besuch — möge letzterer noch besser werden, damit dadurch die unverdrossenen Bemühungen des Dirigenten noch allgemeiner Anerkennung finden! — ihn ermuntern werden, und noch öfter den Genuß und die Freude solcher Aufführungen, vielleicht auch einmal der eines größeren Chores, zu ermöglichen.

Im „Dresdner Journal“ werden eine größere Anzahl Personal-Veränderungen in der Armee amtlich bekanntgegeben. Es ist daraus u. A. ersichtlich, daß Herr Generalmajor von

Rixbach, Kommandeur der 4. Feldart.-Brig. Nr. 40, in gleicher Eigenschaft zur 1. Feldart.-Brig. Nr. 23 versetzt, Herr Oberst S. d. e., Kommandeur des 1. Feldart.-Regts. Nr. 12, zum Kommandeur der 4. Feldart.-Brig. Nr. 40 ernannt wurde. — Herr Oberstleutnant Schmidt, Kommandeur des 6. Feldart.-Regts. Nr. 68 wurde zum Oberst befördert. — Welter, Hauptm. Nr. 68 wurde zum Oberst befördert. — Welter sind Herr Major v. Pawel-Rammungen, Abth.-Kommandeur im 3. Feldart.-Regt. Nr. 32, in gleicher Eigenschaft in das 1. Feldart.-Regt. Nr. 12 und Herr Major Mosche, beim Stabe des 4. Feldart.-Regts. Nr. 48, als Abth.-Kommandeur in das 3. Feldart.-Regt. Nr. 32 versetzt worden. — Herr Engelke, Hauptm. j. D. und Verwaltung des Allg.-Art.-Depots Königsberg, ist zum Vorstand des Art.-Depots Riesa ernannt. — Herr Reichardt, Oberlt. im 2. P. von. Bat. Nr. 22, unter Verlassung in dem Kommando beim Königl. preuß. großen Generalstab und unter Beförderung zum Hauptmann, wurde in den Generalstab versetzt. Herr Zeug-Oberleutnant Straube vom Art.-Depot Riesa zum Zeughauptmann befördert.

Wie bereits aus dem Arzgentheil d. Bl. bekannt geworden, hält morgen, Mittwoch, Abend unser Reichstagsabgeordneter, Herr Sabel, im Saale des Hotel Wettiner Hof einen Vortrag, über die Tätigkeit im Reichstage und über die jetzige politische Lage. Wir machen, einem uns ausgesprochenen Wunsch entsprechend, gern auf den Vortrag auch an dieser Stelle aufmerksam; alle Anhänger der Ordnungsparteien sind zu dem Vortrage eingeladen.

Strehla, 25. März. In Wädig wurde ein dreizehnjähriges Mädchen von den Flügeln einer Windmühle erschlagen.

Strehla. Vorigen Freitag Mittag sah Herr Kaufmann Friedrich Kirten hier, von Nisch kommend, vor Schönnewitz eine Frauensperson abseits von der Straße in tiefem Schneesitzen. Die ganze Situation machte auf denselben den Eindruck, daß es sich hier um ein hilfsbedürftiges Menschenkind handelte, weshalb er darauf zuging. Beim Herzutreten entpuppte sich die Dasthende als ein junges 17-jähriges Mädchen, welches vor Müdigkeit nicht mehr weiter konnte und auf getragen, angeblich aus der Anstalt „Habersternburg“ entwichen sei und nun der Bahn entlang zu ihren Angehörigen nach Dresden wandern wolle. Herr Kirten nahm die Angehörigen, welche zweifellos erstoren wäre, auf seinen Wagen, brachte sie mit nach Strehla und setzte sich hier mit der Anstaltsdirektion telefonisch in Verbindung. Die Angaben des Mädchens beruhen auf Wahrheit; am Sonnabend früh wurde es unter sicherem Geleit nach Wernsdorf zurück gebracht. (Bz. 261.)

Meißen, 24. März. Eine für Meißen und seine nächste Umgebung außerordentlich wichtige Angelegenheit kam in der am Sonnabend Abend abgehaltenen Hauptversammlung des hiesigen konservativen Vereins zur Sprache. Nachdem der Landtagsabgeordnete des hiesigen Kreises, Bürgermeister Räder-Rohwein, über einige ältere Verkehrrswünsche Meißen's referirt und deren theilweise Vertretung im Landtage in Aussicht gestellt hatte, sprach, wie man dem „Dr. Anz.“ berichtet, Stadtrath Hofmann-Meißner über das Project eines directen Anschlusses von Meißen an die Eisenbahnlinien Dresden-Riesa und Dresden-Berlin, die jetzt in einer Entfernung von 3 beziehentlich 3 1/2 Km. an dem nun über 30 000 Einwohner zählenden Meißen vorüberfahren, ohne es zu berühren, so daß Meißen auf dem Umwege über Coswig, beziehentlich auf die nicht mit Schnellzügen ausgestattete Linie Döbeln-Leipzig angewiesen ist. Es dürfte wohl kaum zum zweiten Male zu finden sein, daß eine Stadt von der Bedeutung Meißen's so nahe an zwei so wichtigen Verkehrsadern liegt, ohne sie zu berühren. Stadtrath Hofmann hat über sein Project bereits Erkundigungen im Ministerium eingezogen und keine ablehnende

Antwort erhalten. Die von hervorragenden Vertretern der Behörden und der Industrie besuchte Versammlung nahm das Hofmannsche Project, nach welchem die Bahn bei Jessen ihre jetzige Linie verlassen und der neue Reizener Bahnhof etwa zum Riesenstein kommen würde, wobei an die Verlegung der Haltestelle Triebischtal nach der Stadtmittelpunkt an die Stelle der jetzigen unzulänglichen Amtshauptmannschaft gedacht ist, mit großem Beifall auf; auch die Landtagsabgeordneten Räder und Steiger äußerten sich sympathisch zu demselben. Die neue Amtshauptmannschaft soll nach einem Projecte des Amtshauptmanns Kammerherrn v. Schroeter, über welches dieser berichtete, zusammen mit den anderen königlichen Behörden, die jetzt über das ganze Stadtgebiet zerstreut sind, in neuen Gebäuden an der Elbe unterhalb der Albrechtsburg untergebracht werden.

(Dresden, 26. März. Dem Professor der technischen Hochschule Dr. Sophus Ruge gingen heute anlässlich seines 70. Geburtstages von vielen geographischen Gesellschaften des In- und Auslandes Glückwunschkarten und Telegramme zu. Mittags statteten mehrere Deputationen, darunter des Vereins für Erdkunde, der Professoren und Studierenden ihre Glückwünsche ab.)

Blüchterswerda, 25. März. Kürzlich wurde beim Ausroden von Bäumen in dem Grundstücke des Gutsbesizers K. in Eulshöh bei Ritzsch ein bedeutender Münzenfund gemacht. Etwa 200 Stück Münzen verschiedener Bezüge wurden ausgegraben, darunter 60 Stück gut erhaltene Zweithalerstücke aus den Jahren 1630 bis 1639.

Von der Oberelbe. Obwohl der Elbe-Umflugsplatz Laube infolge der letzten Nachfröste seit vorgestern wieder wasserfrei ist, hat die „Osterr. N.-W.-D. Gesellschaft“ doch beschlossen, die Wiederaufnahme des Umflugsverkehrs bis zur endgiltigen Befreiung der Botsch einer abermaligen Ueberpflügelung hinauszuschieben. Die Stöckung in dem kaum begonnenen Elbbrückenverkehr hat eine gewaltige Ansammlung von Eisenbahnkraftwagen auf den Bahnhöfen in Bodenbach und Teichan zur Folge gehabt. Namentlich gelangten bedeutende Mengen österreichischer Rohjuden, welche von Laube dorthin zurückbefördert werden mußten, am Sonnabend und Sonntag zur Abfertigung. In Bodenbach und Teichan wurden an diesen beiden Tagen über 200 Baderwagen im Begleitwagenverfahren nach Hamburg abgeföhrt.

Reerane, 26. März. Die Kammergarnspinnerel Reerane hat für 1900 nach den üblichen Abschreibungen, die bedeutende Unterbilanz von nahezu 600 000 Mark zu verzeichnen.

Freiberg. Kürzlich geworden ist nach dem „Anz.“ am Donnerstag ein Angehöriger einer hiesigen Firma. Soweit bisher festgestellt werden konnte, hat der Fikantige 5300 Mark an sich genommen, die er vorher in einer hiesigen Bank auf den Namen seiner Firma erhoben hatte. Der Defraudant, von dem bisher jede Spur fehlt, ist verheiratet.

Cunewalde, 24. März. Der hiesige Hausbesitzer und Maurer Koole wurde in der Waldung des hiesigen Gutsbesizers Hermann Bär am Freitag Vormittag todt aufgefunden. Am Mittwoch war Koole nach Radeviß bei Pommitz gegangen, um Arbeit zu suchen, und ist wahrscheinlich infolge Ermüdung auf dem Rückhausewege eingeschlagen und erstoren.

Zwickau. Der Kostenanschlag für die projectirte Lutherkirche hier lautet auf 602000 Mk., nämlich 415000 Mk. für Neubesetz, 60000 Mk. für Orgel, Glocken, Altar, Kanzel, 30000 Mk. Architektenhonorar, 22000 Mk. Straßenherstellung, 75000 Mk. Amtswohnung der Geistlichen. Die Deckung der Kosten soll durch eine Anleihe geschehen, vorausgesetzt, daß die Zustimmung des Rathes noch erfolgt.

Im herrschaftlichen Wald zu Hartenstein ist am Sonntagabend der Haushälter Ernst Spahn beim Bahnausschauen mittels des Schmeißfluges tot aus dem Schnee gescharrt worden. Der Mann war im Schnee stecken geblieben, erfroren und völlig im Schnee vergraben.

Derbau. Sonntag früh in der dritten Stunde wurde der hier wohnhafte Schneibergehilfe Junke beim Nachhausewege von mehreren Passanten in der Reichensbacherstraße mehrmals angerempelt. Als er einem von ihnen eine Ohrfeige gab, wurde er von fünf Mann in den Mühlgraben geworfen. Er konnte sich aber, da er des Schwimmens kundig ist, retten. Seine goldene Uhr fand man am Vormittag im Mühlgraben, während das Portemonnaie, sowie zwei Fingerringe spurlos verschwunden sind. Den Thäter ist man auf der Spur.

Annaberg, 25. März. Ein schneller Tod ereilte gestern einen hiesigen geachteten Kaufmann. Auf dem Wege nach dem Bahnhof begriffen, um eine Reise anzutreten, wurde er plötzlich von einem Schlagfluß getroffen und verstarb kurze Zeit darauf.

Plauen i. B., 25. März. Zwei Tage vor dem Weihnachtsfeste, am 22. Dezember 1900, wurde unweit des Dörschens Reuth bei Bad Oeynbe der im 14. Lebensjahre lebende Arthur Tobi, Sohn des in Reuth wohnhaften Fröschelmachers Oswald Tobi mit einem Stück Ebenholz, welches der Knabe in Marktneukirchen gekauft hatte, erschlagen und seiner geringen Barschaft, des Erlöses für in Marktneukirchen abgelieferte Musikinstrumentenbestandteile, beraubt. Den Verdacht, den Mord begangen zu haben, lenkte sich alsbald auf den 24jährigen Maurer und Handarbeiter Moritz Roth aus Sohl, einen weitläufigen Verwandten des Ermordeten und am Weihnachtsabend wurde Roth verhaftet und zunächst dem Adorfer Amtsgerichtsgewächshaus zugeführt, wäter aber nach Plauen geschickt. Lange Zeit hatte Roth die graue Haut bekommen; die Beweise für die Schuld des ohnehin über Belugumdeten — er hat bereits 2 Jahre Gefängnis verbüßt wegen Sittlichkeitsverbrechens und war roh und arbeitsscheu — verdichteten sich derart, daß seine Verweisung vor die Geschworenen erfolgte. Anfang März legte Roth endlich ein volles Geständnis ab. In der heutigen Verhandlung, welche 6 Stunden dauerte, wurde Roth vom Schwurgericht wegen schweren Raubes und unter Anwendung von Gewalt herbeigeleiteten Todes eines Menschen zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Leipzig, 25. März. Das „Leipziger Tageblatt“ berichtet die gestrige übertriebene Berliner Blättermeldung, wonach in einem hiesigen Bankgeschäft 80000 Mark gestohlen worden sein sollen, wie folgt: In letzter Zeit wurden in hiesigen Familienwohnungen eine Anzahl Einbruchsdiebstähle verübt. Den Thäter gelang es in einem Hause n. A. eine Kassetten mit 36000 Mark Wertpapieren, 48000 Mark bar und eine Anzahl Schmucksachen zu stehlen. Von der hiesigen Kriminalpolizei wurde der Einbrecher in der Person eines 23jährigen Mannes, schon vielfach vorbestrafter Schlossers aus Berlin ermittelt und auf Requisition von hier von der dortigen Polizei verhaftet. Ein großer Theil der gestohlenen Sachen und Wertpapiere wurden bei ihm vorgefunden.

Aus dem Reiche und Auslande.

Nicht am Torpedohafen in Kiel rannte das Torpedoboot „E. 8“ die Dampfmaschine des Schiffs „Charlotte“, an. Die Binnasse ging unter: ein Rattrose und ein Deizer, beide von der „Charlotte“, ertranken. — Der „Aulcan“ in Stettin hat vom Norddeutschen Lloyd den Auftrag zum Bau von drei großen Dampfern erhalten. — In Offenbach wurden bei einer polnischen Arbeiterin aus dem Kreise Roszmin, die am 6. März zugereist war, die Blattern amtlich konstatiert. — Ein gefährlicher Mensch blattet in Ludwigshafen die Bevölkerung in Aufregung. Er überfällt unversehens Leute auf der Straße und verfehlt ihnen Messerstücke in den Unterleib. Bis jetzt kennt die Polizei 9 Opfer, namentlich Frauen. — Aus Hamburg meldet man: Auf der Ederförder-Koppelner Schmalspurbahn wurde zwischen Holzdorf und Söbby der in Diensten des Herzogs Ferdinand aus Grünholz stehende 40jährige Förster Kirchmann vom Zuge überfahren. Der Brustkasten wurde ihm eingebrückt und beide Beine vom Kumpfe getrennt. Der Tod trat auf der Stelle ein. — Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich in Radeburg a. L. (Schlesien). Die beiden Knaben des Gutbesizers B. spielten in der Nähe des in vollem Betriebe befindlichen Gabelwerkes „Herdesen“, wobei das jüngere der Kinder eine Hanfschnur um den Hals trug. Plötzlich kam der Knabe zu Fall, die Schnur verwickelte sich in dem Gabelwerke und dem unglücklichen Jungen wurde der Kopf glatt am Halse abgeschnitten. — Der Kaiser hat der evangelischen Kirchengemeinde in Bentzien ein Geschenk von 60000 Mark zum Bau einer Kirche bewilligt. — In Gstelette bei Brenzone erfolgte in einem Nonnenloster eine Explosion. Fünf Schwestern wurden schwer, eine leicht verwundet. — Wegen schweren Diebstahls verurteilt ein Vize-Bezirksrichter in China stationirten Offizieren in dem am Sonntagabend eingetroffenen Pachtel-Dampfer „Hamburg“ nach Deutschland befördert und alsbald der Militärbehörde zur Aburtheilung zugeführt worden. Gleichzeitig wurde am Bord des Dampfers ein Mordverbrechen an dem Besatzungsoffizier festgestellt, der sich schwer gegen die Seemannsordnung vergangen haben soll, in Haft genommen. — Infolge Genusses einer giftigen Pflanzengurzel gestorben sind drei Kinder in Kofstetl (Böhmen). Die 15 Jahre alte Tochter des Riemers Martin Langmaier brachte am Sonntagabend eine Wurzel nach Hause, die sie angeblich am Besatzungsoffizier gefunden hatte. Das Mädchen sagte, sie kenne diese Wurzel, welche genießbar und sehr wohlschmeckend sei.

Trotz der wiederholten Ermahnung des Vaters, nichts von der Wurzel zu essen, hat das Mädchen nicht nur selbst davon genossen, sondern gab auch ihren beiden Geschwister je ein Stück. Schon nach einer halben Stunde stellte sich bei den Kindern ein heftiges Erbrechen ein, und noch bevor der gerufene Arzt erschien, war infolge Vergiftung bei allen dreien der Tod eingetreten. — Ueber einen unheimlichen Fund wird unterm 24. März aus Heida (Böhmen) berichtet: Ein lebensfähiger auf ein schweres Verbrechen hinweisender Leichenfund wurde im Keller eines Hauses in Neu-Kottowitz gemacht. In diesem Keller, welcher während des Winters nicht benutzt wurde, lag eine schon vollständig zertrümmerte entleibete Leiche, deren Gesicht vollständig zertrümmert ist. Es besteht kein Zweifel, daß es sich um einen Mord handelt. Es wird weder ein Bewohner des Hauses, in welchem der Leichenfund gemacht wurde, noch ein Bewohner des Dorfes oder der Umgebung vermißt. — Das Opfer einer unsinnigen Wette ist der Bergarbeiter Franz Walerz in Habrze (Obereschlesien) geworden. Er verpflichtete sich, hintereinander einen Liter Spiritus auszutrinken, was ihm auch gelang. Beim letzten Tropfen fiel er zu Boden und war sofort eine Leiche. — In der Nacht zum Sonntagabend schoß in Berlin eine 25jährige Köchin am Kurfürstendamme auf ihren Geliebten, der ihr die Ehe verweigerte, und verwundete ihn schwer. Darauf erschoss sich das Mädchen selbst.

Bermittelt.

Aus Zürich, 23. März, wird berichtet: Aus dem Städtchen Brig im Rhonethale (Wallis) wird über die Tage nach der Katastrophe, ist es möglich, Einzelheiten über den gewaltigen Berg- und Gletschersturz bei Simpein (am Simpein-Tunnel) zu erhalten. Der direkte Verkehr mit Simpein ist seit 14 Tagen unterbrochen. Der Ort liegt ganz isolirt und abgeschnitten, da es nur unter großen Gefahren gelingt, einen Boten durch die von Lawinen verschüttete Gondo-Schlucht zu schicken. In Simpein selbst scheint man noch bedroht zu sein, da der Schneefall noch fort dauert. Durch Ortsräuber, Simpein und Wogen, sind schon einmal beide Lawinen total vernichtet worden. Von den enormen Schneefällen der letzten Tage geben einige Thatensagen ein Bild, die hier angeführt sein sollen. Die Thatensagen sind bis über die Telegraphenstangen eingeschnitten, so daß sich die Pferde des östlichen in den Trümmern verfangen, und noch immer dauert der Schneefall ununterbrochen fort. Dazu kommt die große Lawinengefahr, die jede Verbindung auf dem Wege unumgänglich macht. Am letzten Sonntag wurden in den „Kaltwasser-Galerien“ zwei Touristen verschüttet und konnten erst Dienstag Abend befreit werden. Es war ihnen gelungen, sich mit etwas Brot und mit dem Feuer, wozu ihnen ein alter Schlichter, der vor Frost und Hunger zu sterben drohte, an ein freies Land der Straße zu bringen. So lange Dauerwetter und Schneefall anhalten, nicht zu denken. In Brig war man sehr bestürzt, als nach längerer Nachrichtenlosigkeit am Dienstag über Mailand ein Telegramm einging: „Ein Gletscher- und Bergsturz hat die ganze Hochbodenalp und den Weiler Seng verwüstet. Wir trauern um zwei Tote: Josefine Fischer und Antoinette Arnold.“ Einzelheiten fehlen noch. Es ist unmöglich, Nachforschungen anzustellen. Seit der Verkehr gänzlich abgeschnitten ist, war es ganz unmöglich, von Simpein Nachricht zu erhalten oder nachrichtlich zu geben. Erst heute früh traf eine Depesche von Gondo ein: „Wir leben noch!“ Zwischen Simpein und Gondo, von Seng bis Egge, ist ein einziges großes Gletscher- und Trümmerfeld. Die beiden Frauen, die ihr Leben eingebüßt haben, wurden mit ihrem Vieh auf freiem Felde von der Lawine überrollt. Eine größere Anzahl Kinder wurde mit verschüttet.

Ein erbitterter Kampf auf Leben und Tod hat sich Nachts in dem Zuchthaus zu Raibor abgepielt. Die Aufseher Jolowaczny und Vangulla verfahren den Nachtdienst. In der zwölften Stunde traten beide den Revisionsgang an, und zwar inspizierte Jolowaczny einen zu ebener Erde gelegenen Flügel und Vangulla einen von diesem entfernt und gerade entgegengesetzten Flügel. Plötzlich stieß Jolowaczny auf einen vollständig angestrichelten, an einen Pfosten gelehnten Sträfling, in dem er wegen Todesstrafe zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt und schon mehrfach vorbestrafter, höchst gemeingefährlicher Verbrecher Kleinert erkannte. Jolowaczny erkannte sofort die gefährliche Situation und griff seiner Instruktion gemäß zum Revolver. Als Kleinert ein Mensch von riesenhaftem Wuchs und immensen Körperkräften auf den Aufseher losgehen wollte, drückte dieser die Waffe ab. In der Aufregung hatte er jedoch vergessen, an der Waffe die Sicherung zu entfernen, so daß der Revolver nicht zur Entladung kam. Nunmehr stürzte sich der Verbrecher auf seinen Gegner und es entspann sich zwischen beiden ein Kampf auf Leben und Tod. Kleinert entriß dem Aufseher den Säbel und hieb blindlings auf ihn ein. Durch die furchtbaren Hülfsrufe des Angegriffenen wurden andere Gefangene wach und machten davon den außen patrouillirenden Militärposten Mittheilung, die sofort die Alarmglocke des Zuchthauses in Thätigkeit setzten und von der Wache Verstärkung requirirten. In einer Stärke von 30 Mann drang das Militär in das Zuchthaus ein. Inzwischen hatte Kleinert sich in das Kellergefängnis geflüchtet und sich hier zwischen einer Doppelthür eingeschlossen. Er wurde jedoch bald entdeckt und gefesselt in seine Zelle zurückgebracht, aus welcher er mittels eines aus einem Zelle Metall mitgehobener geforderter Schlüssel entkommen war. Sein Opfer, der Aufseher Jolowaczny, hat unzählige Wunden, namentlich am Kopfe, davongetragen; sein Zustand ist lebensgefährlich.

Streckenmeldungen für Meisa. Freitag, den 24. März abends 7 Uhr 6. Postamtgottesdienst in der Trinitatiskirche (Diakonus Gutzhardt).

Getauht. Franz Kurt, S. des Hammerarbeiters Gust. Herm. Rühle. Max Rudolf, S. des Handarbeiters Peter. Max Herm. Johann. Johann Jise, T. des Kellerinspektors R. Aug. R. Benzel. Ida Elisabeth, T. des Tischlers Friedr. Ad. Schmalzmann. Max Walter, S. des Bogenschützen R. Bernh. Reichfeld. Emil Georg, S. des Kaufmanns Em. Fr. Raabe. Ludwig Emil Hellmuth, S. des Buchhändlers W. Hoff. Hermann Max, S. des Kaufmanns Jul. Herm. Grünberg. Weiraute. Joh. Hül. Friedr. Bogener, Tischlermstr. in Gostlar, und Adele Wäde in Meisa.

Verdächtige. Paul Alfred, S. des Nagelarbeiters. Kühne, 10 M. 28 J. Johann Heinrich Wanger, Privatist, 57 J. 3 M. Eine Tochter, T. des Aufsehers Fr. W. H. H. Fischer, Frau Anna Marie Gebrüch geb. Fischer, Fabrikarbeiterin, 42 J. 1 M. 8 J. Anna Vina, T. des Handarbeiters Fr. D. L. Becker, 6 M. 3 J. Charlotte Margarethe, T. des Schlossers W. Josef, 3 M. 22 J. Joh. W. Schwarz, Igl. Oberleutnant-Inspector, 67 J. 6 M. 28 J.

Schlachtviehpreise

auf dem Viehmarkte zu Dresden am 25. März 1901, nach amtlicher Festsetzung. (Wachpreise für 50 kg in Mark.)

Vierergattung und Bezeichnung.	Schlachtgewicht	
	Schlachtgewicht	Preis
Kühen:		
1. vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtgewicht bis zu 6 Jahren	33-36	61-65
2. junge fleischige, nicht ausgewachsene, — ältere ausgewachsene	34-37	62-66
3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere	29-32	57-60
4. gering genährte jeden Alters	26-28	53-56
Kälben und Kühe:		
1. vollfleischige, ausgewachsene Kälben höchsten Schlachtgewicht	31-34	59-62
2. vollfleischige, ausgewachsene Kühe höchsten Schlachtgewicht bis zu 7 Jahren	28-30	56-58
3. ältere ausgewachsene Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälben	25-27	52-54
4. mäßig genährte Kühe und Kälben	23-24	49-51
5. gering genährte Kühe und Kälben	—	45-48
Bullen:		
1. vollfleischige höchsten Schlachtgewicht	31-34	55-58
2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	28-30	51-54
3. gering genährte	24-27	48-50
Kälber:		
1. fettsüßige (Kollschmalz) und beste Saugkälber	44-46	66-69
2. mittlere fleischig und gute Saugkälber	41-43	63-65
3. geringe Saugkälber	38-40	58-62
4. ältere gering genährte (Bresser)	—	—
Schafe:		
1. Mastschaf	32-34	63-66
2. ältere Mastschaf	—	60-62
3. jüngere Mastschaf	—	56-59
4. mäßig genährte Hammel und Schafe (Wachschafe)	—	—
Schweine:		
1. Fetttschwein	47-48	59-60
2. vollfleischige der älteren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	46-47	58-59
3. fleischige	43-45	55-57
4. gering entwickelte, feste Saugen und Eber	40-42	52-54

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 26. März 1901.

(Bremen. Nach einer Nachricht der Morgenblätter ist die Untersuchung gegen Heil und abgeschlossen. Heil ist in eine Krankenanstalt zur Beobachtung seines Gesundheitszustandes überführt worden.

(Petersburg. Der „Regierungsboten“ veröffentlicht einen Rundschreiben des Ministers der Innern an die Gouverneure, Stadthauptleute und Ober-Polizeimeister, der Anweisungen über Maßregeln enthält, die zur Verhütung und Beilegung von Straßenunruhen und zur Wiederherstellung der Ordnung zu treffen sind. Der Generalmajor der Garde-Kavallerie Roglow ist zum Stellvertreter des Kommandanten von Petersburg ernannt worden.

(Konstantinopel. Der russische Botschafter Sinowjew überreichte gestern der Pforte eine Note, in der die Befreiung von 50000 türk. Pfund gemäß dem bezüglich der rücksichtigen Kriegsschuldigen Uebereinkommen verlangt wird. Da der Botschafter überdies auch die Befreiung von 43000 türk. Pfund Entschädigung für die von den russischen Untertanen während des Krieges erlittenen Schäden reklamiert, beträgt die geforderte Summe im Ganzen 93000 türk. Pfund. — Die Schiffe „Kostroma“ und „Drel“ der russischen Freiwilligen-Flotte verjähren mit russischen Truppen für China an Bord den Bosporus.

(London. Nach einem Telegramm der „Times“ aus Berber wird die Nachricht, daß die Abessinier Anfangs März den Nalla Abduhah geschlagen hätten, nunmehr bestritten.

(London. Aus Sial wird gemeldet, daß Unruhen zwischen der Bevölkerung und den Studenten der christlichen Mission ausgebrochen sind.

(New York. Ein Tornado richtete in Birmingham (Distrikt Alabama) großen Schaden an. 25 Personen wurden getödtet.

Zum Krieg in Südafrika.

in Haag. Präsident Kruger legt die letzte Hand an ein Rundschreiben, welches er demnächst an verschiedene Regierungen zu versenden gedenkt. In diesem Rundschreiben will er gegen die Absicht der Engländer, die gefangenen Buren nach Indien zu verbannen im Namen der Menschlichkeit protestiren. In der Umgebung Krugers

herrscht die zur Ausführe bezweckt, die Secreten der zu zwingen. (Lorenz) Pretoria Bentebordp völlig und selbstgeschädigt geschädigt, 10 24 kleineren, viele gering. (Lorenz) Pretoria Bentebordp völlig und selbstgeschädigt geschädigt, 10 24 kleineren, viele gering.

Summe Beiträge 100000 Mark. (Lorenz) Pretoria Bentebordp völlig und selbstgeschädigt geschädigt, 10 24 kleineren, viele gering.

Collo... (Lorenz) Pretoria Bentebordp völlig und selbstgeschädigt geschädigt, 10 24 kleineren, viele gering.

Sel... (Lorenz) Pretoria Bentebordp völlig und selbstgeschädigt geschädigt, 10 24 kleineren, viele gering.

Junger... (Lorenz) Pretoria Bentebordp völlig und selbstgeschädigt geschädigt, 10 24 kleineren, viele gering.

Gut... (Lorenz) Pretoria Bentebordp völlig und selbstgeschädigt geschädigt, 10 24 kleineren, viele gering.

Wir... (Lorenz) Pretoria Bentebordp völlig und selbstgeschädigt geschädigt, 10 24 kleineren, viele gering.

herrscht die Ansicht, daß die Absicht der Engländer nicht zur Ausführung gelangen werde und lediglich den Erfolg bezwecke, die Buren, welche jede Reise, besonders aber Seereisen verabscheuen, einzuschüchtern und zur Uebergabe zu zwingen.

(London. Ritchener telegraphiert untern 25. aus Pretoria: Die Kolonne Babinaton traf südöstlich von Ventersdorp auf 1500 Buren unter Delarey; sie schlug sie völlig und verfolgte sie rasch. Es wurden erbeutet: 2 Feldgeschütze, 320 Gewehre, 1 Pumpengeschütz, 6 Maximgeschütze, 15000 Kartätschen, 160 Hülsen, 53 größere und 24 kleinere Wagen. 140 Buren wurden gefangen genommen, viele getötet und verwundet. Unsere Verluste sind gering.)

(Pretoria. Offiziell wird mitgeteilt, an 350 Hochwerke sei die Ermächtigung erteilt worden, die Arbeit in den Randminen wieder aufzunehmen.)

(London. Aus Pietermaritzburg wird gemeldet: Die Buren haben zwischen Ebenberg und Standerton einen Eisenbahnpfad geplant. — Die Verluste der Engländer in Süd-

afrika umfaßt für den 24. d. M. 44 Tote, darunter 29 an Krankheiten Verstorbene, 56 Verwundete, darunter 8 Offiziere.

Die Ereignisse in China.

1. Washington. Wie hier aus guter Quelle berichtet wird, verlangt Deutschland von China eine Entschädigung von 300 Millionen Mark.

(London. Edward Grey hielt gestern bei einem Dinner der liberalen Imperialisten eine Rede, in der er hervorhob, der Konflikt in China zwischen Rußland und England sei nicht so viel werth, daß man sich deshalb schlage. England müsse aber Rußland darauf aufmerksam machen, daß dieses seine Bestrebungen auf eigene Kosten, nicht aber auf die Engländer verwickle. Das wahre Interesse Englands in China liege in der Politik der offenen Thür. Wenn die Mächte versuchen sollten, besondere Privilegien zu erlangen und ihre ehrsüchtigen Ansprüche auf Kosten anderer zu verwirklichen, würde daraus sicher ein Konflikt entstehen. — „Daily Chronicle“ berichtet aus Hongkong vom 25. ds.: Der zur Zeit in Amoy ankernde Kreuzer „Terrible“ erhielt telegraphisch Anweisung, sofort nach Tatu zu gehen.

Wasserstände:

Ort	Wasserstand				Stufe					
	Wasser	Stufe	Wasser	Stufe	Wasser	Stufe	Wasser	Stufe		
23.	+ 81	+ 196	+ 64	+ 172	+ 190	+ 210	+ 236	+ 228	+ 172	+ 234
26.	+ 24	+ 144	+ 28	+ 167	+ 92	+ 180	+ 170	+ 142	+ 86	+ 163

Seiden-Blousen Mk. 3.90

und höher — 4 Meter — porto- und postfrei zugelandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Elde“ von 85 Pf. bis 18.65 p. Met.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich

Dresdner Börsenbericht des Meier Tagesblattes vom 26. März 1901.

Waren	Preis	Waren	Preis	Waren	Preis	Waren	Preis
100 Reichsmark	100.00	100 Reichsmark	100.00	100 Reichsmark	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Reichsmark	100.00	100 Reichsmark	100.00	100 Reichsmark	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Reichsmark	100.00	100 Reichsmark	100.00	100 Reichsmark	100.00	100 Reichsmark	100.00

Zum Umzuge empfehle mein großes Lager Gardinen und Vitragestoffe, Ovale- und Portierenstoffe, Strohsäcke und Zanettis, sowie Bettfedern, Bünd 2, 3, 4, 5 Mk., bezgl. fertige Betten von 14 Mark an.

Heinrich Lohmann, Albertplatz.

Couponseinslösung.

Alle am 1. April fälligen Coupons resp. Dividendenscheine und gelösten Stücke gelangen bei mir schon jetzt zur spezialfreien Einslösung.

A. Messe, Bankgeschäft.

Sebin.

Dieses im Dresdner Centralbahnhof aus bestem frischen Rindfleisch ohne jede Beimischung anderer Fett- und Öle hergestellte Product, welches weder Wasser noch Salz enthält, besitzt nahezu 100% reinen Fettgehalt und ist deshalb von großer Ausgiebigkeit und außerordentlich langer Haltbarkeit. Infolge seines tadellos reinen und süßen Geschmacks eignet sich dasselbe laut Begutachtung der Herren Medicinalrath Dr. Niedner und Dr. Hilsinger bei Bereitung aller Speisen ganz vorzüglich als Ersatz für Kochbutter, ebenso aber auch zu allen Gebäcksorten, zu denen Kuchbutter oder Schweinefett verwendet wird, z. B. Pfannkuchen etc., ebenso wird es mit reiner Butter zusammen für alles bessere Gebäck (mit besonderem Vortheil für Zwieback, Einback, Bröckchen, geschlagenen Nischkuchen, Stollen etc.) angewendet.

Auch zum Braten und Kochen der Speisen in den Küchen hat sich dasselbe sehr schnell eingebürgert und empfehle ich daher das **Sebin** an gelegentlich.

Reinh. Pohl Nachf.

Von allen Holzkonserverenden Anstrichen bewahrt sich stets als wirksamstes Mittel.

Avenarius Carbolinum

D. R.-Pat. No. 48027.

Einzig echte, seit 1882 2 Jahre lang approbirt Originalmarke bei Fabrikniederlage bei

Ottomar Bartsch, nur Weitznerstr. 21.

Zum bevorstehenden großen Reineinwaschen empfehlen wir alle Sorten Kern- und Schmir-Beisen, letztere in hübschen email. Eimern, Seifenpulver.

erhst. u. Fleisch-Zoda, Paquetkraft, Schererin, Putz-Seife, Scheuerbürsten, Scheuertücher, Pappleder, Rehröfen, Sandbäsen, Kleiderbäsen, Straßensäben von besten Platten, sehr dauerhaft im Gebrauch; Parquet- u. Bohnerwische in Büchsen und ausgenommen zu billigen Preisen und vorzüglichen Qualitäten.

F. W. Thomas & Sohn. Niederlage von Glugs „Mars-Oel“.

Ein neuer Fußabstreicher ziert jeden Eingang!

Rohr- und Coccolnabstreicher sind die haltbarsten und dabei billigsten. Sie erhalten dieselben 10-15%, billiger als beim Hausierer und haben dabei größt. Auswahl in den Größen, Qualitäten und Farben, Stück schon von 25 Pf. an bei

F. W. Thomas & Sohn, Hauptstr. 69. Niederlage v. Glas-Mars-Oel.

Speisefartoffeln, ichöne mehrfache Zwiebeln, verkauft Brangant Röhren.

400 bis 500 Centner Speise- und Coartartoffeln, Döbereche Zwiebeln und Magnum bonum, verkauft im Ganzen u. Einzelnen **H. Ritter, Vorapf. b. Wühlberg.**

Schöne mehrfache Speisefartoffeln empfiehlt **Ernst Schmidt, Gröba.**

Gute Speisefartoffeln empfiehlt **H. Schelle, Schöpsstr.**

Feinstes Weizenmehl empfiehlt **Ernst Schmidt, Gröba.**

Weizenmehl, Weizenmehl halte in großen Posten gegen 150 Ctr. am Lager und offerire noch zu den bekannten Preisen feinsten Kaiser-Ausgug. p. Ct. 16 Mk., feinstes Rullmehl p. Ct. 14 u. 13 Mk.

Schelle, Baderstr. Leutenich.

Heute frischgeräucherter **Heringe** aus ganz frischer Lonne empfiehlt **H. Rabisch, Schloßstr. 19.**

Maccaroni Ia., Pfund 42 u. 36 Pf., **Bruch-Maccaroni,** Pfund 24 u. 28 Pf., **Eiernudeln,** Pfund 50, 45 u. 36 Pf., **Bruchnudeln,** Pfund 24 Pf., bei Mehrfachnahme Vorzugspreise.

Gustav Grünberg, Bismarckstr. 19.

Jaquettes und Kragen verkaufe ich wegen vollständiger Aufgabe dieses Artikels zu jedem annehmbaren Preise.

Paul Bischof.

Zur **Confirmation** empfiehlt **Glacéhandschuhe, Zwirnhandschuhe, Gravatten, Leinen-Wäsche, Gummi-Wäsche, Hosenträger** in bekannter Güte zu billigsten Preisen

Max Werner, Handschuhmacher.

Habe mich in Heyda als **Hausschlächter** etabliert und bitte ich die geehrten Einwohner von Heyda und Umgegend bei Bedarf um gütige Berücksichtigung

Germann Kirsten.

Rheinische Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Köln a. Rhein.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß wir Herrn Richard Kaiser, Riese, eine Vertretung unserer Gesellschaft übertragen haben.

Leipzig, März 1901. Die Special-Direction Leipzig. **Kaus. Siebert.**

Sämmtliche Polsterartikel empfiehlt **Wag Bergmann, Sellernmeyer.**

Für Konfirmanden empfehle Krage und Jacketts in eleganter Ausführung zu ganz herabgesetzten Preisen.

Geinrich Lohmann, Albertplatz.

Zu meinem jetzt stattfindenden Ausverkauf empfehle einen großen Posten Kleiderstoffe in schwarz und farbige Meter von 50 Pf. an.

Geinrich Lohmann, Albertplatz.

Ernst Steinmann, Niederlagstraße 6. Empfehle mein reichhaltiges Lager in **Kinderwagen.**

Die neuesten diesjährigen Farben und Muster in jeder Preislage. **Reizende Neuheiten in Kinderwagendecken.** Große Auswahl in Reifschellen, Wäschbüchsen, Kinderbüchsen usw., nur eigenes Fabrikat. **Sportwagen, Leiterwagen, Kinderklappstühle** in großer Auswahl zu billigsten Preisen. **Alle Kinderwagen** werden wie neu vorgerichtet.

Echte Eiermudeln, Maccaronibrot, Nudelbrud, Japanmudeln, Biergebäckchen, kammell. Gältsenfrüchte empfiehlt **Ernst Schmidt, Hauptstr. 69.**

Petzold & Aulhorn A.-G.

Wildrucker Strasse 9 Pinnacher Platz **Dresden** Hauptstrasse 2, Bautzner Strasse 41,
(Ecke Quergasse), (Kaiser-Palast),

beehren sich die *Eröffnung* ihrer

Oster-Ausstellung

anzuzeigen und empfehlen:

Schokoladen-, Marzipan-, Fondant- und Zucker-Eier, reizende Oster-Attrapen und Kartonnagen, sowie Eier zum Oeffnen, als geschmackvolle Bonbonnièren zum Füllen geeignet, in Strohgeflecht, Seide, Porzellan, Glas, Metall, Leder, Pappe etc., mit den verschiedenartigsten elegantesten Dekorationen versehen.

Ausserdem:

Osterhasen, stehend, hockend, springend, sowie Hühner, Störche, Enten, Gänse, Küchel, Vögel auf Nestern, Karikaturen mit Eiern, humoristische, scherzhafte Oster-Artikel in allen Grössen und Preislagen vom Feinsten bis zum Einfachsten und Billigsten.

Letzte Messenheiten bereits eingetroffen!

Landwirthschaftlicher Verein Riesa.

Nächste Sitzung Donnerstag, den 28. März d. J. 5 Uhr Nachm. Vortrag des Herrn Prof. Dr. Kellner-Widern, über die Bedeutung des Kalkgehalts im Ackerboden und über praktische Vegetationsversuche. Vögel, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen. Der Vorstand.

Deutsch-soz. Reformverein f. Riesa u. Umgeg.

Mittwoch, den 27. März a. c., Abends 8 Uhr, findet im Saale des Hotel „Wettiner Hof“ in Riesa ein

Vortrag

unseres Reichstagsabgeordneten Herrn G. Gabel statt, über die Thätigkeit im Reichstage und über die jetzige politische Lage. Hierzu werden alle Anhänger der Ordnungsparteien ergebenst eingeladen. Der Vorstand.

Hotel Kronprinz, Riesa.

Albert Wünsch-Donnenschky's berühmtes Marionettentheater und Theatrum mundi. Mittwoch, den 27. März: Der Mattenfänger von Gamaeln. Am 4. Akt: Stadt Gamaeln und die Austreibung der Matten. Im Theatrum mundi dargestellt Anfang 1/2, 9 Uhr. Stadtorchester. Kinder halbe Preise. Um zahlreichem Besuch bittet Wünsch-Donnenschky. Sonntag Nachmittag: Der sächsische Prinzenraub.



Oster-Ausstellung

Geschwister Philipp
Hauptstrasse 59.

—> Strong reelle Bedienung. <—

Geschäfts-Veränderung.

Einem hochgeehrten Publikum von Riesa und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mein

Malergeschäft

von Rautenstr. Nr. 82 nach Hauptstr. Nr. 35 verlegt habe. Für das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch in meiner neuen Wohnung zu erhalten. Mit vorzüglicher Hochachtung

Paul Holzmann, Decorations-Maler.

—> Solide Preise. <—

Gesangbücher

in großer Auswahl in nur ganz soliden Einbänden und verschiedenen Preislagen empfiehlt einer gütigen Beachtung

A. verm. Reinhardt,

Wettinerstraße 10.

Fahrräder

von 140 Mark an bis zu dem feinsten Luxusrad stets am Lager.

Bernichtung, Emailirung

schnell und billig.

Reparaturen fachgemäß und sauber.

Franz Riedel,

Fahrrad- und Reparatur,
Gröba-Riesa.

Reizende Frühjahrs-Neuheiten in Damen-Jakettes und Kragen empfiehlt sehr preiswerth Ernst Mittag, Confections- und Manufacturwarenhäus.

Danksagung.

Zurückgekehrt von der letzten Ruhestätte unseres inniggeliebten, herzensguten Vaters, fühlen wir uns gedrungen, Allen, Allen, welche durch liebevolle Anteilnahme in Wort und Schrift und durch den prachtvollen, herrlichen Blumenschmuck unsern grossen Schmerz zu lindern suchten, tiefbewegten Herzens unsern **innigsten, aufrichtigsten Dank** auszusprechen.

**Martha Schwartz.
Ida Schwartz.**

Riesa, Breslau, Kiel.

Saure Gurken,
Schod. Nr. 1,80.
Pfeffergurken,
Schod. Nr. 2,70.
Gustav Grünberg,
Blumenstr. 19.

Frische Kieler Sprotten,
Pöcklinge,
frischer ger. Kal,
" " Lachs,
frische ger.
Pomm. Gänsebrust
empfehl.
Reinh. Pohl Nachf.

Frische
Frankfurt. Würstchen,
frische
Regensbg. Würstchen,
empfehl.
Reinh. Pohl Nachf.

Pflaumen,
Korb von 25 bis 70 Pfg.
Kaiser-Pflaumen,
ohne Kerne, hervorragend schön, empfehl.
Reinh. Pohl Nachf.

Schneiders Restaurant.
Morgen Mittwoch Schlachtfest.

Hotel Stadt Dresden.
Morgen Mittwoch Schlachtfest.
Franz K. h. v. r.

Kirchenchor.
Mittwoch — 6 Uhr — Schulhaus.

Allen denen, welche die Särge unserer kleinen Lieblinge

Lina u. Milda

mit Kränzen schmückten und dieselben durch Geschenke ehrten, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Eltern
Louis van u. Frau, Moriz.

Dank.
Zurückgekehrt vom Grabe unserer theuren, unergelichen Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Henriette verm. Enger geb. Böhm,

sagen wir allen Nachbarn, Freunden und Bekannten von Rath und Fern für den überaus reichen Blumenkranz und das ehrenvolle Beisein zur letzten Ruhestätte, ferner Herrn Dr. Hartmann in Gauditz für seine Bemühung, die Bewoelgte am Leben zu erhalten, unsern herzlichsten Dank. Dank aber auch Herrn Pastor Einemel für die trostreichen Worte am Grabe, sowie Herrn Lehrer Lippmann und Kirchschullehrer Kröber für die erhabenden Gesänge im Hause und am Grabe. Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in Deine stille Gruft nach.

So bist Du unsern Herzen nun entrissen, und tief erschüttert schauen wir Dir nach, Dir, gute Mutter, die so treu und liebe, Dir unser Wohl ja stets am Herzen lag; Die glücklich war, wenn sie sich konnte freuen

Mit uns einmal im traulichen Verein. Ach tief Dein Gott, dem gläubig Du vertraut In Schlafschlüssen, die er Dir gesandt, Als er so früh den Gatten Dir entrissen, Den lieben Pflegeohn auch Dir nahm des Todes Hand.

In schweren Sorgen, wo die Kraft gedrückt, Da betest Du: Ach Gott, verlass mich nicht! Nun bist Du dort bei Deinen Aeltern, Und Allen wirst Du vergehen sein; Im tiefsten Schmerz werden wir nun durch die Himmels Lüfte kommen In Deiner Gruft in Friede's stiller Heim. Hab' Dank! — Die Aeltern, sie wird dich dort bestehn.

Wir sind stetig dröben wiederseh'n.
Ränzig, Copin, den 22. März 1891.
Die trauernden Hinterlassenen.

Sierja 1 Beilage.

N: 71
Ueber

wird der „
fürchtung, da
berichts in
Beobachtung
die bestimmt
gegen, daß
der jetzigen
wolle. Anbe
gemeiner R
kann versch
Die Grünbe
Thun führet
Sympathie f
schen ergau
werden könn
Es ist richt
rabikalen im
Franz Josef
gewissen Gro
mit verantw
darüber im
Bevorzugung
der Deutsche
selbst in de
deutschnation
und nachhal
Es nach dal
sich von Neu
und Thun
Grunde das
Berufung e
scheinliche
schen glück
das jetzige
in der Offen
tu Defferrei
Feien, angef
von Körper
mehr hört
die Ahsicht
Pande natio
gar nicht i
s 11 g m e i
tracht des
Ueber die
kerß von
für Aufgab
Authentische
schen Abgeo
vollständig
habe. Es it
heimlich er
hen sich
scherzen un
Wiederholu

Der
Zwischenfälle
Gegenstand
„D. T.“ v
treffenden
Daxler ver
anlaß wor
Kaufahrten
war, zu ha
ter Stab vo

2) Eine
Wilmä
zeuges ruh
man einer
Schwerste
Stunden v
Lagerstätte
heiterten,
konnte, in
höher und
Kapitän b
der Dinge
Das
wieder sei
Oceanwege
falls gelu
durch die
bung aus
gehen, da
wurden.
großes G
aus den G
schaft zu
Die
podte an
Kloman

Ueber die Lage in Oesterreich

Wird der „Nat.-Ztg.“ aus Wien geschrieben: „Die Besichtigung, daß ein Systemwechsel zu Gunsten der Tschechen bereits in naher Aussicht stehe, kann nach aufmerksamen Beobachtungen nicht geteilt werden. Dem stehen einmal die bestimmten Erklärungen des Kaisers Franz Josef entgegen, daß er mit einem unparteiischen Ministerium in der jetzigen oder in ähnlicher Zusammensetzung regieren wolle. Andererseits sprechen genügend Erwägungen allgemeiner Natur, denen sich die Rathgeber der Krone kaum verschließen können, gegen einen Systemwechsel. Die Gründe, die seinerzeit zum Sturze des Ministeriums Thun führten, bestehen heute noch unverändert fort. Nicht Sympathie für die Deutschen, sondern die von den Deutschen erzwungene Einsicht, daß gegen sie nicht regiert werden könne, führte damals den Systemwechsel herbei. Es ist richtig, daß das längste Auftreten der Deutschradikalen im Abgeordnetenhaus die Gefühle des Kaisers Franz Josef verletzt hat und daß der Monarch bis zu einem gewissen Grade auch die anderen deutschen Parteien dafür mit verantwortlich macht. Der Kaiser kann aber nicht darüber im Zweifel sein, daß eine erneute einseitige Bevorzugung der Tschechen sofort wieder die Obstruktion der Deutschen zur Folge haben würde, die heute, nachdem selbst in den ländlichen Gegenden die Wähler für die deutschnationalen Sache eingetreten sind, noch gefährlicher und nachhaltiger sein würde, als im vorigen Parlamente. Es kann daher nicht wohl angenommen werden, daß man sich von Neuem auf so gefährliche Experimente a la Badeni und Thun einlassen sollte. Falls also aus irgend einem Grunde das Ministerium Körber fallen sollte, würde die Berufung eines neuen Beamten-Ministeriums die wahrscheinlichste Lösung sein. Ob dasselbe eine für die Deutschen günstigere Zusammensetzung aufweisen würde wie das jetzige Ministerium ist allerdings zweifelhaft. Auch in der öffentlichen Meinung scheint das Axiom, nach dem in Oesterreich in Beamten-Ministerien nicht lebensfähig seien, angelehnt des parlamentarischen Erfolges des Herrn von Körber etwas an Geltung verloren zu haben. Vielmehr hört man selbst von Parlamentariern jetzt oft genug die Ansicht vertreten, daß bei dem augenblicklichen Zustande nationaler Verheerung an ein Partei-Ministerium gar nicht zu denken sei. Daß allerdings diese Ansicht allgemeine Anerkennung finden sollte, ist in Anbetracht des herrschenden Streberthums kaum zu erwarten. Ueber die angeblichen geheimen Abmachungen des Ministers von Körber mit den Tschechen, durch welche diese zur Aufgabe der Obstruktion veranlaßt worden wären, ist Authentisches nicht zu erfahren. Indessen wird von deutschen Abgeordneten berichtet, daß ihnen Herr von Körber vollständig beruhigende Erklärungen hierüber gegeben habe. Es ist auch schwer denkbar, daß der Minister durch heimlich erteilte politische Konfessionen an die Tschechen sich das Vertrauen der Deutschen für immer verschaffen und damit überhaupt sein ganzes mühsames **Präsidentenamt** selbst gefährden sollte.“

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der Sicherheitsdienst beim Kaiser wird nach dem Bremer Zwischenfälle von einigen Blättern in verstärktem Maße zum Gegenstand von Mittheilungen gemacht, deren Inhalt, wie das „N. Z.“ von maßgebender Stelle hört, durchwegs unzutreffenden Vermuthungen beruht. Die politische Abtheilung der Berliner Polizei, die bekanntlich dem Sicherheitsdienst beim Kaiser verleiht, ist auch nach dem Bremer Attentat nicht veranlaßt worden, die geheime Bewachung des Kaisers bei seinen Ausfahrten und Reisen strenger, als es schon früher der Fall war, zu handhaben. Wie bisher, wird auch ferner ein begrenzter Stab von Geheimpolizisten dem Kaiser auf seinen Reisen be-

Auf der Columbia.

2) Eine Seegeschichte von H. Rosenthal-Bonin. Nachdruck verboten.

Umnähtlich wurde aber die Bewegung des Fahrzeuges ruhiger, und Alles nahm auf; Jeder fühlte, daß man einer ungeheuren Gefahr entronnen war und das Schwerste überstanden hatte. — Meine Uhr zeigte zwei Stunden nach Mitternacht. Die Reisenden verließen ihre Lagerstätten, an Schlofen dachte Niemand, mit aufgetriebenen, fast fröhlichen Mienen eilte Alles, was laufen konnte, in dem Eßsaal. Man schaute dort die Lampen höher und setzte sich nieder in der Erwartung, daß der Kapitän bald erscheinen und Mittheilungen über die Lage der Dinge und den Stand des Schiffes machen würde.

Das Wasser hatte sich so beruhigt, daß das Schiff wieder seinen normalen Schaulengang, den die großen Ozeantvoogen bedingten, lief. Es war dem Kapitän jedenfalls gelungen, durch sein geschicktes Manövrieren und durch die soliden Maschinen, welche solche Dampfanwendung aushalten konnten, dem Wirbelsturm so weit zu entgehen, daß wir nur vom Rande des Cyclons betroffen wurden. Das war eine tüchtige Seemannsthat und ein großes Glück — weshalb kam aber der Kapitän dann nicht, uns den Erfolg zu verkünden und uns aus der Gefangenschaft zu erlösen?

Die Passagiere begannen unruhig zu werden, man pochte an die Thüren und verlangte deren Oeffnung. Niemand erwiderte jedoch, dem berechtigten Wunsch nach-

zulegen, von hoher Stelle ist jedoch nicht der Wunsch geäußert worden, diesen Beamtenstab zu verstärken und gar, wie es auch hier, häufig ein Heer von 60 Polizisten in Funktion treten zu lassen. Der Bremer Vorfall hat auch nicht zur Folge gehabt, daß etwa künftig den Hansschützen, die allein den Sicherheitsdienst beim Kaiser zu übernehmen gewohnt sind, die Bewachung der kaiserlichen Person aus den Händen genommen wird und der Berliner politischen Polizei zufließt. Zu diesem Eingriffe in die Sicherheitsbehörden der Hansschützen ist die preussische Behörde gar nicht befugt; die Berliner politische Polizei wird sich, wie bisher, den Hansschützen gegenüber darauf beschränken, bei kaiserlichen Besuchen einige Beamte zu informatorischen Zwecken den dortigen Behörden zur Verfügung zu stellen.

Italien.

Der „Newport Herald“ veröffentlicht in seiner gestrigen Ausgabe ein Interview mit dem italienischen Ministerpräsidenten Zanardelli, wonach derselbe folgendes erklärte: Italien werde die Verpflichtungen, die der bestehende Dreibündnervertrag auferlegt halten. Was aber die Zukunft anlangt, werde Italien erst nach völliger Ueberlegung Verbindlichkeiten eingehen. Das Interesse des Landes müsse allen anderen Erwägungen vorangehen. Das Ministerium werde sich nicht bloß mit den Bündnerverträgen, sondern auch mit den Handelsverträgen zu befassen haben, denn man müsse wissen, welchen Einfluß die Handelsbeziehungen auf die politischen Beziehungen ausüben können. Die politischen Bündnerverträge Italiens gehen vor den Handelsverträgen zu Grunde. Wir werden lange voraus wissen, woran wir uns bezüglich des einen oder anderen zu halten haben. Jedenfalls werden die Verträge, wenn ihre Erneuerung stattfinden sollte, durchaus keinen anderen Zweck als die Erhaltung des Friedens haben. Man wird ihnen den Verdacht einer Antipathie gegen Frankreich nehmen, der ihnen selber nie wiederholt zugesprochen wurde. Es ist unser aller Pflicht, in diesem Sinne zu arbeiten, denn Frankreich und Italien müssen in jedem Falle Freunde bleiben.“ Am Schluß gab Zanardelli nochmals mit sehr lebhaften Worten seiner Sympathie für Frankreich Ausdruck und sprach seine Ueberzeugung aus, daß die Toulouser Bewegung ein neues Unterdband der Freundschaft zwischen den beiden Nationen bilden werde.

Frankreich.

Wentiger geräuschvoll aber desto mehr nachhaltiger als in Oesterreich ist in Frankreich eine „Dosis von Rom“-Bewegung im Gange, die in einer schon fühlbar werdenden Stärkung des Protestantismus zum Ausdruck kommt. Neuerdings lenkt in dieser Beziehung der Südwesten Frankreichs die Aufmerksamkeit auf sich. In den Gemeinden des Arrondissements Blaye und des Südwestens der Gironde-Inferieure bestehen jetzt sechs protestantische Kirchen, mehrere Bethäuser, drei Schulen und drei Pastorenhäuser. Sieben Pastoren, ein protestantischer Lehrer und zwei protestantische Lehrerinnen sind in diesen Gegenden angeheilt. Die Bewegung würde noch ganz andere Verhältnisse annehmen, wenn man über größere Geldmittel verfügen könnte. Ueber die Grenze des Arrondissements Blaye hinaus, die Gironde aufwärts, ist der Protestantismus gleichfalls in voller Entwicklung begriffen. In den Arrondissements Bordeaux und Lesparre sind sieben Gemeinden der Kirche von Bordeaux angeschlossen und in 39 anderen kleinen Gemeinden gebildet worden, die alle im Jahre 1900 von Pastoren besucht wurden. Noch weiter die Gironde hinaus ist jedoch eine Bewegung ausgebrochen. Es handelt sich da um die Gegend zwischen der Garonne und der Dordogne, die die Bewohner dieser Distrikte „L'Entre-Deux-Mers“ nennen. Das Dorf Bellefond hat hier das Signal gegeben. Vor zwei Jahren ist in diesem Orte ein Zwist zwischen dem katholischen Seelforger und dem Gemeindevorsteher ausgebrochen; die Bevölkerung schloß sich durch die übertriebenen Ansprüche des Pfarrers so gekränkt, daß sie nach einer Gelegenheit suchte, um ihre Unabhängigkeit zu bekunden. Als eine Frau, ohne Kinder oder sonstige Angehörige zu hinter-

lassen, starb, berief man den evangelischen Pastor Kraal aus Castillon zur Verrichtung der Bestattungseeremonien. Von allen Seiten strömten die Leute, die bis dahin vor den „Regern“ noch einen instinktiven, mit Furcht gemischten Abscheu empfunden hatten, herbei und waren sehr erstaunt, als sie die einfache, ergreifende und würdige Art der Bestattung sahen. Der Eindruck war so stark, daß der Maire von Bellefond den Pastor ersuchte, Vorlesungen über Religion und Moral in dem Dorfe zu halten. Nach einem Jahre mußte bereits ein Pastor händig in Bellefond seinen Aufenthalt nehmen und jetzt ist der protestantische Kultus regelrecht eingeführt und erstreckt sich auf das gesammte Gebiet „Entre-Deux-Mers“, das bis auf geringe Ausnahmen dem Protestantismus sich zuneigt.

Spanien.

Der Ministerpräsident Sagasta ließ telegraphisch den Kardinal Sancho, Erzbischof von Toledo, nach Madrid rufen, um über die religiöse Frage mit ihm zu verhandeln. Sancho ist bekannt als toleranter, friedliebender Kirchenfürst, doch ist es zweifelhaft, ob er genügend Einfluß besitzt, um die anderen streitbaren Prälaten zu seinem Standpunkt zu bekehren. Der Erzbischof von Sevilla dagegen erklärte ganz im Sinne der Inquisitoren, alle Rechte seien zu achten, nur nicht die der „Regen“, d. h. natürlich aller Nichtkatholiken; folglich sei es verwerflich, die Aufführungen der „Elektra“ zu hintertreiben. Dieses moderne Stück hatte in Madrid bekanntlich großes Aufsehen erregt.

Die Ereignisse in China.

Die Zwischenfälle mehren sich! Aus Tientsin, 25. März, wird gemeldet: Bei einer Schlägerei unter Soldaten verschiedener Nationalitäten wurden gestern Abend 2 Leute von den Boikotkisten und ein Mann vom Victoria-Kontingent, die in Ausbildung des Polizeidienstes begriffen waren, mit Säbel und Bajonnet getödtet.

Zum Krieg in Südafrika.

Ueber die Erhebungen, die den Buren ein Fortschritt des Krieges nicht hoffnungslos erscheinen lassen, sagt die „Weltminister Gazette“: Die Berechnung der Buren ist, daß sie bei einer Fortsetzung des Krieges wenig und viel zu verlieren haben. Ihnen kann es nicht schlechter gehen; wir geben wahrscheinlich 30 Millionen Mark aus. Wenn 10 000 von ihnen im Feld bleiben und fortfahren können, die britische Armee zu drangsaliren, ist Alles möglich. Das britische Publikum mag die Sache mit Frieden; Bewilligungen im Ausland mögen folgen. Die Mächte in Ostasien sind unruhig, und jeder Tag kann den Ausbruch eines Kampfes sehen, der den Buren das Ihrige wiedergeben würde. Der Winter ist in Südafrika im Anzug, und ihr Bestreben wird ohne Zweifel sein, während der nächsten paar Monate so wenig als möglich zu thun. Wir werden wieder hören, daß der Krieg vorbei ist; wir werden aber nicht im Stande sein, ein einziges Regiment aus Südafrika zu entfernen oder die Kosten um tausend Pfund Sterling pro Woche zu reduzieren.“

Meteorologisches.

Mitgetheilt von H. Kuffner, Caplan.

Barometerstand

Mittags 12 Uhr.

Sehr trocken 770

Befähigt 760

Schön Wetter 760

Sehr anberühlt 760

Regen (Wind) 740

Viel Regen 740

Sturm 730



den Pumpen vor die Passagiere. Er sah leichenblau aus, seine Kopfbedeckung hatte er wahrscheinlich verloren und die nassen Haare hingen ihm verwirrt über das Gesicht.

„Gentlemen“, begann er, seine Stimme klang höflich und er hatte Mühe, zu athmen, „im Borderraum, wo wir Möbel geladen, muß eine Lampe herabgehängt sein und zwar schon seit längerer Zeit. Der Raum brennt, und es ist wenig Hoffnung, daß wir des Feuers Herr werden. Hingegen glaube ich, daß wir das Schiff noch bis zum Tagesanbruch werden halten können. Wir sind nicht sehr weit von der Route nach Haiti und werden wohl bald anderen Schiffen begegnen. Ihre Bagage, Gentlemen, müssen Sie verloren geben, denn man kann nicht mehr zum Lageraum gelangen. Das Feuer muß schon vor Stunden ausgebrochen sein, wir hatten jedoch ganz von der Arbeit in Anspruch genommen, um das Schiff heil durch den Cyclon zu bringen, nichts davon bemerkt. Ich bitte Sie jetzt, Gentlemen, sich zu fassen, ruhig zu sein und mir zu helfen. Wer an den Pumpen arbeiten will, die erschöpfte Mannschaft abzulösen, thut gut. Die Uebrigen bitte ich, sich auf das Rettungsboot zu begeben. Vor Tagesanbruch wird unter Gottes gnädigem Beistand das Feuer bis dorthin wohl nicht kommen.“

Diese Ansprache wurde mit dumpfem Schreien angehört, sie war schwerlich genug begleitet von dem Stampfen der Pumpen, dem Knistern und Säusen des Brandes und dem Puffen und Rischen des Wasserdampfes. Ich fühlte mich zu schwach an den Pumpen zu helfen,

